

- 7) Diese im November 1644 wohl für den Zuger Stadt- und Amtsrat Beat II. Zurlauben ausgefertigte Abschrift ist wahrscheinlich in Zusammenhang mit der am 9. Dezember 1644 in Altstätten abgehaltenen Konferenz der VIII Orte ZH, LU, UR, SZ, UW, ZG, GL und AP sowie der Abtei St. Gallen zu sehen, s. EA V 2, 1334 (Nr. 1049) sowie AH 22/146. Auch an dieser Konferenz wurde nämlich über die Rechte der VIII reg. Orte und der Abtei St. Gallen im Rheintal debattiert, s. EA V 2, 1644 Art. 184. Stadt und Amt Zug war in Altstätten allerdings nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten.

Beglaubigte Kopie, mit gleichfalls von der Hand des Kopisten stammenden Dorsualnotizen.
AH 98, 153-156 - Blatt 153 und 156^r leer

1651 [n. Januar 2.]

A

NOTIZEN [DES ZUGER STABFÜHRERS BEAT II. ZURLAUBEN] ÜBER EIN GESPRÄCH ZWISCHEN EINIGEN RATSHERRN DER STADT ZUG UND DEM [VISITATOR] BERNHARD KELLER BEZÜGLICH DES KLOSTERS FRAUENTHAL [EINER KASTVOGTEI DER STADT ZUG]

"A.^o 1651 den 2ten Jenner Nach Altem bruch die Rechnung Jngenommen: befandt sich darby der Newe herr Prelat [Abt] Bernhardus Keller von Wetingen. Nach Vollandter Rechnung, berichtete er Myn H. die [Stadt- und Amts-]Räth als H. Amman [Georg] Sidler, Mich [Zurlauben], [Rats-]Sekhelm[eister Hans Arnold] Stokhlin und [alt] Sekhelm[eister der Stadt Zug, Johann Jakob] Letter Jm oberen stübli; 1. das Zwahr er Jn Vergangner syner Visitation so vil erkundiget dass die Fr. Muoter [Aebtissin Maria Katharina III. Letter] Jn die 3000 gl schuldig¹: theils An Zinsbarem hauptguot Undt theils Lauffenden schulden welches er uns Lieber in geheimendteken wölle: habe auch darby Verstanden die Ursachen warumben man Nach Und nach Jn solche schulden gerathen; als wegen der gebeüwen [- so etwa 1635 wegen des Neubaus des Westflügels -]², Jtem der wynthürung und sonst dess wyttleüffigen Bernerger-scheffts [- gemeint ist der Streit Frauenthals mit seinen Lehensleuten in Niederhallwil im Gebiete Berns -]³ etc. 2.^o demnach allerhand Reden so von Jm ussgangen syendt hat er wyttleuffig Verantwortet: Also häte er der Fr. Abtissin aller gwalt genommen: Sye nit wahr, dan sy selbs Umb gehülffen gepetten, er Jren hiemit die Fr. Priorin [Scholastika Keller] und ettwan nach 2 [Schwestern?] Andere Zugeordnet, ohne einzigen Namen der Verwalterin oder derglychen enderungen: Jtem gredt worden habe wellen die Priorin Zur Abtissin machen, welches nit wahr, die Frauwen all haben uff den Knyen gepetten umb syn Schwester [obge-nannte Scholastika Keller], des priorats halber so er ungerne gethan:

Jtem das er Jro Jren Keller Von wyn gemessen, die gemach alle durchsucht, Sye aber nit wahr; Jtem dass er den Zugern nüt nachfrage, geschache Jm Zuo khurtz. Des Sigels halber, sye daselbig underem H. Legaten [Nuntius Ranuzio] Scot[t]i gemacht [- dieser amtete von 1630 bis 1639 -], es sölle aber und werde nit anders als mit wüssen der Fr. Abtissin gebrucht werden, Jn S[umm]a was er da fürgenommen Zuo quotem der geist- und weltlichen sachen, gemeint und wan glych woll myn g.h. [Ammann bzw. Stabführer und Rat] selbst daby gewesen hätten sy Jmme diss alles nit böss geheissen: Habe schon fürsächung thon und der Fr. Priorin und Subpriorin starkh Zuogesprochen mit der Fr. Abtissin Jn quoter einigkheit Zuoleben. Wardurch die Uebrigen Frauen destoehender Jn friden und Ruhwen Zuo erhalten syn werden, Da wir Jme Undersagt das myn g.h. begärend, dass fürthin wan man dochtern [=Novizinnen] Jns Closter Nemen welle⁴, die syn respect heben wöllen, dass man uns auch darumb begrüessen sölle, dan wir billiche inspection haben miessen damit die Anzahl nit Zu gross werde etc. Daruff er geandwortet, was nun myn H. für Recht oder harkhommen hierin heben, möge er nit wüssen, wan aber derglychen etwas verhanden, sye er nit darwider. Daruber Jme erzelt worden, was massen von altem nacher unsere Rathsbüecher derglychen Exempel mitbringen. Die 100 gl. betreffen wegen der Stokhlinien [- ist damit Schwester Maria Agatha Stocklin oder Schwester Maria Katharina Stocklin, beide von Zug, gemeint? -] Jm Spital [der Stadt Zug?] ... könne er nit thun, Luth syner Pflicht habe er nit mehr als 8 gl. gwalt".

1) s. Müller/Frauenthal 130
3) s. AH 86/43Q Pt. 14

2) s. KDM Zug I 166
4) s. Gruber/Frauenthal 151

AH 98, 157

95

[16]46 Februar 25., [Kloster] Frauenthal

A

SCHREIBEN VON ÄBTISSIN [MARIA] KATHARINA III. [LETTER] AN ALT AMMANN UND [DERZEITIGEN] STADT- [UND AMTS]RAT [UND STABFÜHRER] BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Dess Herren Veteranen schreiben hab gestert ich empfangen und wegen dess Heini beütlers [=Bütler, Bote des Klosters Frauenthal] gnuogsamb verstanden, hat allhie der Herr Vetter dess heinis Rechnig [- die Stadt Zug war Kastvogt in Frauenthal -], was ich ime nach und nach geben hab Zue empfachen, das übrige aber wirdt Herr bruoder Seckelmey-